

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammen-  
arbeit und Entwicklung  
Herrn Bundesminister Dirk Niebel  
Stresemannstraße 94  
10963 Berlin



**Klima-Bündnis**

Frankfurt am Main, den 27. September 2010

### **Unterstützung der Yasuni-Initiative**

Sehr geehrter Herr Minister Niebel,

das Klima-Bündnis als europäisches Städtenetzwerk mit über 1.500 Mitglieds-  
kommunen in 17 Ländern setzt sich seit mehr als 20 Jahren für den kommuna-  
len Klimaschutz ein, aber auch für den Schutz der Regenwälder in Amazonien.  
Der Dachverband der indigenen Organisationen im Amazonasgebiet (COICA),  
der die indigenen Organisationen aus den neun Amazonas-Anrainerländern mit  
mehr als 400 verschiedenen Völkern vertritt, ist ein wichtiger Partner in diesem  
Bündnis.

Mit großem Bedauern haben wir deshalb zur Kenntnis genommen, dass Sie als  
Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – entgegen dem  
Votum aller Fraktionen im Bundestag von 2008 – die Yasuni-ITT-Initiative der  
ecuadorianischen Regierung nicht weiter unterstützen wollen.

Wir bedauern auch den Zeitpunkt Ihrer Entscheidung, wenige Tage nachdem  
die Regierung Ecuadors mit dem UN-Entwicklungsprogramm (UNDP) den Ver-  
trag für einen Treuhandfonds unterschrieben und damit eine wichtige Forde-  
rung der Kritiker des Projektes erfüllt hat. Mit UNDP wurde auf internationaler  
Ebene der richtige Partner gefunden, um einen sinnvollen Einsatz der Mittel zu  
garantieren.

Wir denken, dass die Yasuni-Initiative eine wichtige Signalwirkung weltweit hat,  
da der Vorschlag aus einem vom Erdöl-Export abhängigen Land und einem der  
ärmsten Länder kommt.

Europäische Geschäftsstelle

Galvanistr. 28

60486 Frankfurt am Main

Deutschland

Tel. +49-69-71 71 39-0

Fax +49-69-71 71 39-93

europa@klimabuendnis.org

www.klimabuendnis.org

## Die Yasuní-Initiative – ein Beitrag zum Klimaschutz

- **Einsparung fossiler Treibhausgase**  
Dadurch, dass die nachgewiesenen 846 Millionen Barrel Rohöl nicht gefördert und infolgedessen später auch nicht verbrannt werden, gelangen 407 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> **nicht** in die Atmosphäre.
- **Erhaltung des Regenwaldes als CO<sub>2</sub>-Speicher**  
Durch den Bau der Infrastrukturen zur Erdölförderung (Förderanlagen, Pipelines, Straßen, Tanks, Landeplätze etc.) würden weite Teile des 982.000 km<sup>2</sup> großen Nationalparks gerodet bzw. zerschnitten und wie in den alten Fördergebieten in den Nordprovinzen Sucumbios und Orellana in Industriesavannen umgewandelt.
- **Energiewende in Ecuador**  
Die Gelder des Yasuní-Treuhandfonds sollen u.a. zu Investitionen in erneuerbare Energien genutzt werden, um die Angebots- und Nachfrage-matrix in Ecuador von fossilen hin zu erneuerbaren Energien zu verschieben.



Klima-Bündnis

### Die Yasuní-Initiative schützt den Regenwald

- Der Yasuní-Vorschlag vermeidet die Zerstörung weiter Teile des Regenwaldes, der bis jetzt den 982.000 km<sup>2</sup> großen Yasuní-Nationalpark bedeckt. Der Park wurde 1989 von der UNESCO zum Biosphärenreservat erklärt. Gerade im Internationalen Jahr der Biodiversität sollte die internationale Gemeinschaft, zum Erhalt des Regenwaldes beizutragen.

### Die Yasuní-Initiative schützt Menschenrechte

- Der Yasuní-Nationalpark ist der Lebensraum mehrerer indigener Völker, wie den Huarani und Kichwas. Besonderen Schutz benötigen die Tagaeri und die Taromenane, die nicht sesshaft sind und ohne Kontakt zur Zivilisation leben. Die Erdölförderung zerstört ihren Lebensraum und ihre Kultur.

Wir glauben nicht, dass das im internationalen Klimaprozess entwickelte Instrument REDD eine geeignete Alternative für die Yasuní-Initiative darstellt:

- Im Klimaschutz geht es vorrangig um die Reduzierung bzw. Vermeidung von Emissionen aus fossilen Energiequellen. Auch wenn die Zerstörung der Wälder den Klimawandel zusätzlich beschleunigt, stammen die meisten Treibhausgas-Emissionen aus fossilen Quellen, deren Verbrennung gestoppt werden muss.
- Der Schutz der Wälder muss in Bezug auf den Klimaschutz zusätzlich zu den Anstrengungen der Emissionsreduzierung in Angriff genommen werden.
- Es wird noch Jahre dauern, bis REDD eine Wirkung in Bezug auf den Erhalt der Wälder entfaltet. Bis dahin werden die Wälder weiter dezimiert.
- Die Entwicklung eines weiteren marktbasiereten Instruments im Klimaschutz, neben CDM (Clean Development Mechanism), birgt die Gefahr, dass immer weniger Staaten bereit sind tatsächlich Treibhausgase zu reduzieren, sondern sich immer häufiger auf dem Kompensationsmarkt bedienen. Eine Tendenz, die uns sehr besorgt.

Als Vertreter der Stadt München und Vorsitzender des Klima-Bündnis habe ich im letzten Jahr an einer Delegationsreise von europäischen KommunalvertreterInnen nach Ecuador teilgenommen und konnte mir selbst ein Bild machen

von den immensen Zerstörungen, welche die jahrzehntelange Erdölförderung hinterlassen hat. Die Yasuní-Initiative ist im nationalen Kontext Ecuadors als ein wichtiger Impuls für einen politischen und sozialen Umdenkungsprozess. Der Erfolg der Initiative wird durch Ihre Entscheidung stark gefährdet und verstärkt den Eindruck, dass die Industrieländer zwar vollmundig von Klimaschutz reden, allerdings nicht bereit sind, einen Beitrag zur Unterstützung der ärmeren Länder zu leisten.

Auch in Deutschland hat diese Entscheidung eine negative Signalwirkung. Klima-Bündnis-Kommunen bestätigen, dass engagierte PolitikerInnen vor Ort durch diese Entscheidung in ihrer Motivation den Klimaschutz als globales Problem anzugehen demotiviert werden.

Wir denken, dass die Vermeidung von über 407 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> neben dem Schutz eines wichtigen Biosphärenreservates und der dort lebenden Menschen für sich schon gewichtige Gründe sein sollten, das Vorhaben weiter zu unterstützen.

Auf der diesjährigen Internationalen Jahrestagung des Klima-Bündnis in Perugia, Italien, haben die Städte und Gemeinden im Klima-Bündnis eine Resolution zur Unterstützung der Yasuní-Initiative verabschiedet.

Auch deshalb möchte ich Sie im Namen der Mitglieder des Klima-Bündnis bitten, Ihre Entscheidung in Bezug auf diese wichtige Initiative zu überdenken und die einstimmige Entscheidung des Bundestages zu respektieren.

Für ein Gespräch stehe ich Ihnen sowie die Europäische Geschäftsstelle des Klima-Bündnis gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Joachim Lorenz  
Vorsitzender des Klima-Bündnis e.V.  
Berufsmäßiger Stadtrat für Umwelt und Gesundheit der Landeshauptstadt  
München



Klima-Bündnis

Anlage: Resolution der Mitgliederversammlung des Klima-Bündnis zur Yasuni-Initiative Ecuadors